

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.42/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 29.Okt.1953

GATT

Die Vertragsparteien des General Agreement of Tariffs and Trade haben beschlossen, Japan einzuladen, an ihren Arbeiten teilzunehmen. Dieser Beschluss bedeutet nicht, dass die Vertragsparteien Japan die Vorteile des GATT gewähren müssen, jedoch haben sich eine Anzahl von Vertragsparteien bereits damit einverstanden erklärt, ihren Handelsbeziehungen mit Japan die GATT-Bestimmungen zugrunde zu legen.

(NZZ 25.10.1953 Nr. 293)

Nach der den Vertragsparteien zur Unterschrift vorgelegten Erklärung sollen die Tarifkonzessionen von Ende 1953 bis zum 30.6. 1955 verlängert werden. Nach den Bestimmungen der Erklärung wird sie nur solchen Ländern gegenüber angewandt, die die Erklärung unterzeichnen. Grossbritannien erhielt die Erlaubnis, seine Präferenzmargen zu erhöhen, jedoch darf es dieses Recht nicht dazu benutzen, den Handel fremder Länder den Commonwealthländern zuzuführen. Grossbritannien muss sich dabei einem umständlichen Genehmigungsverfahren unterwerfen und ist ausserdem nur befugt, die ungebundenen Tarife solcher Waren zu erhöhen, die zollfrei aus den Commonwealthländern in Grossbritannien eingeführt werden. Bei zollpflichtigen Waren aus dem Commonwealth muss der Zoll gegenüber dem Commonwealth um den gleichen Betrag erhöht werden, um den ein ausländisches Produkt zusätzlich belastet ist.

(NZZ 27.10.1953 Nr. 294)

Zwischenstaatliches Komitee für die Europäische Wanderbewegung

Nach dem Tätigkeitsplan des Komitees für 1954 sollen 117 600 Personen mit Unterstützung des Komitees aus Europa auswandern, und zwar 45 400 Italiener, zu denen noch 4 300 Auswanderer der Zone A des Freistaates Triest hinzukommen, 38 700 Deutsche, 9 000 Österreicher, 6 200 Griechen und 4 400 Niederländer. 30 000 Auswanderer werden von den USA, 25 000 von Argentinien, 20 000 von Australien, 15 000 von Brasilien, 5 200 von Venezuela, 3 000 von Chile und 4 400 von anderen Ländern aufgenommen. Der Voranschlag von 36,5 Mill.\$ für 1954 wurde genehmigt. Auf der Tagung wurden umfassende Kolonisierungspläne der Einwanderungsländer geprüft.

(NZZ 23.10.1953 Nr. 291)

Länderberichte

USA

Nach amtlichen Angaben sind während des Finanzjahres 1952/53 im Rahmen des Programms für die Verteidigungshilfe Off shore-Aufträge im Werte von 1 598 Mill.\$ in verschiedenen europäischen Ländern untergebracht worden. Im Vorjahr erreichten diese Aufträge nur 629 Mill.\$. Die Verteilung der Aufträge geht aus der folgenden Zusammenstellung hervor:

	1952/53	1951/52
	Mill.\$	
Frankreich	693,4	332,4
Grossbritannien	381,2	68,9
Italien	241,0	141,3
Belgien	89,1	18,1
Niederlande	52,5	39,0
Schweiz	50,2	0,01
Griechenland	23,1	10,8
Portugal	18,3	-
Norwegen	16,8	5,7
Dänemark	9,7	5,9
Türkei	8,5	-
Jugoslawien	5,4	-
Bundesrepublik Deutschland	3,8	6,6
Spanien	2,7	-
Luxemburg	0,3	0,2

(NZZ 26.10.1953 Nr. 294)

Ende 1952 betragen die Investitionen im Ausland 14 Mrd. \$. Die Investitionen stiegen von 4 Mrd. 1920 auf 11,8 Mrd.\$ 1950. Im Zeitraum 1946-1952 betragen die jährlichen Einkünfte aus diesen Anlagen durchschnittlich 1,2 Mrd.\$. Davon wurden 630 Mill. jährlich wieder in ausländischen Unternehmen investiert und etwa 500 Mill.\$ wurden von ausländischen Tochtergesellschaften zurückbehalten.

(FT 23.10.1953 Nr. 20 091)

Die Regierung hat die Exportkontrolle für Eisen- und Stahlschrott gelockert. Lizenzen sollen künftig ohne spezielle mengenmässige Begrenzung erteilt werden, wie dies auch bei Exporten von Walzstahlfertigerzeugnissen der Fall ist. Vorläufig gilt diese Regelung nur für das 4. Quartal, jedoch wird ihre Beibehaltung für 1954 erwartet.

(NZZ 23.10.1953 Nr.291)

Die Foreign Operations Administration wird der britischen Tabakindustrie Tabak im Werte von maximal 20 Mill.\$ für Sterling zur Verfügung stellen. Diese Vereinbarung erfolgte im Rahmen des Planes, amerikanische Überschussprodukte der Landwirtschaft im Werte von 250 Mill.£ an fremde Länder gegen Bezahlung in deren nationaler Währung zu verkaufen.

(NZZ 28.10.1953 Nr. 296)

noch:
USA

Obwohl die Gesamtzahl der in der Wirtschaft (ohne Landwirtschaft) beschäftigten Arbeitskräfte sich im September weiterhin auf einem Rekordstand bewegte, war die Gesamtzunahme von Mitte August bis Mitte September niedriger als saisonüblich. Während die Beschäftigtenzahl im September üblicherweise um rd. 50 000 zu zunehmen pflegt, erreichte die Zunahme diesmal nur 20 000 Arbeitskräfte. De noch war die Beschäftigtenziffer um 50 000 höher als im September 1952. Im September wurden 1,25 Mill. Personen als arbeitslos registriert.

(NZZ 25.10.1953 Nr.29)

Im September ist die Inangriffnahme neuer Projekte im Wohnungsbau (ohne landwirtschaftliche Neubauten) auf 92 000 gesunken, d.h. 2 000 weniger als im August. Der Rückgang gegenüber September 1952 beträgt 8 800 oder 9 vH. Der private Wohnungsbau ist seit April ständig zurückgegangen.

(NZZ 27.10.1953 Nr. 25)

Die monetären Goldreserven betragen 22 077 (-51) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 30 412 Mill.\$ (unverändert).

	25.10.	18.10.	11.10
Industrieproduktionsindex	228,2	226,7	228,6
Geschäftstätigkeitsindex	-	239,6	237,9
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	94,8	94,4	94,6
Stahlproduktion (1 000 t)	2 137	2 129	2 132
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 515	9 285
Eisenbahnwagenladungen	-	822 539	804 070
Autoproduktion	149 341	152 462	151 624
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	6,54	6,57	6,57

(NZZ 28.10.1953 Nr.296)

Gross- Die britischen Sterlingverpflichtungen gegenüber dem Ausland britan- erreichten am 30.6. einen Stand von 4,17 Mrd., verglichen mit nien 4 Mrd. am Jahresbeginn und 3,98 Mrd.£ am 30.6.1952. Diese Summe bleibt zwar um 566 Mill. hinter dem am 30.6.1951 erzielten Höchststand zurück, aber sie ist noch immer um 479 Mill.£ grösser als Ende 1945. Die Sterling Balances der Nichtsterlingländer sind bis zum 30.6.um 38 Mill. auf 719 Mill.£ auf den niedrigsten Stand seit Kriegsende gesunken. Die laufenden Verpflichtungen gegenüber internationalen Organisationen (Weltbank, Währungsfonds) sind mit 566 Mill.£ ziemlich stabil geblieben. Die Guthaben des äusseren Sterlinggebietes sind im letzten Halbjahr um 21 Mill. auf 2,89 Mrd. und diejenigen der Kolonien um 57 Mill. auf 1,13 Mrd.£ gestiegen. Die Guthaben der Dominien und einiger nichtbritischer Sterlingländer haben einen Stand von 1,76 Mrd.£ erreicht.

(NZZ 28.10.1953 Nr. 296)

noch:

Gross- Die Regierung hat sich entschlossen, die Besitzer der nach dem
britan- Krieg privat gebauten Häuser von der Preisrestriktion beim Wei-
nien terverkauf zu befreien.

(NZZ 28.10.1953 Nr. 296)

Südafri-

kanische Der Wirtschaftsminister kündigte an, dass die Devisenzuteilun-
Union gen für Importe 1954 eingeschränkt werden. Die Einschränkungen
der Dollarimporte und die Bevorzugung der Importe aus den Weich-
währungs- und Sterlingländern sollen aufgehoben werden. Es wird
erwartet, dass sich durch diese Massnahmen der Wettbewerb ver-
schärfen wird. Es ist anzunehmen, dass der Überschuss des Ster-
linggebietes im Handel mit der Südafrikanischen Union gross ge-
nug sein wird, dass dem Sterlinggebiet weiterhin jährlich 50
Mill.£ in Gold zufließen wird.

(St. 24.10.1953 Nr. 3 946)

erfuhr

Belgien Die industrielle Produktion im Juli und August einen allgemei-
nen, saisonbedingten Rückgang. Der Index der industriellen Pro-
duktion (1936/38=100) lag in den ersten 7 Monaten mit 121 um
etwa 0,5 vH und von März bis Juli um rd. 2 vH über dem Niveau
der Vergleichszeit 1952. Die Grosshandelspreise, die im Septem-
ber um 4 Punkte auf einen Indexstand (1936/38=100) von 432 an-
gestiegen sind, bleiben zwar von Januar bis September um unge-
fähr 6 vH hinter dem Stand von 1952 zurück; sie sind aber seit
Februar keinen grossen Veränderungen mehr unterworfen gewesen.
Die Einzelhandelspreise waren im September mit einem Index von
419 um fast 2 vH höher als im Mai und fast 1 vH höher als im
ganzen Jahr 1952. Die Zahl der Vollarbeitslosen ist von 224 000
im Januar auf 171 000 im Juni und 164 000 im August gesunken,
in den ersten 8 Monaten lag die durchschnittliche Arbeitslosig-
keit etwas höher als in der Vergleichszeit 1952. Zwar ist die
Aktivität im Baugewerbe nach wie vor gross, dagegen bleibt die
Entwicklung der Stahlindustrie trotz dem im September eingetre-
tenen leichten Aufschwung vorderhand noch stationär. Die Kohler-
ausfuhr hat sich seit der Einführung des Gemeinsamen Marktes
erhöht, der Rückgang des inländischen Kohlenverbrauchs war je-
doch erheblich grösser, so dass die Kohlenvorräte der Gruben
Anfang Oktober mehr als 3 Mill.t betragen. Die Emissionstätig-
keit für Aktien und Industrieobligationen ist zurückgegangen.
Im August hat der Notenumlauf erstmals 100 706 Mill.erreicht,
nachdem er im Juni 97 498 Mill. und im August 1952 ungefähr
97 000 Mill. bfrs betragen hatte. Der Bestand an Handelswech-
seln bei der Nationalbank ist vom 25.6. bis 3.9 um 2 105 Mill.
auf 7 623 Mill. bfrs angestiegen. In der gleichen Zeit erfuhr
die Staatsschuld gegenüber der Notenbank eine Zunahme um 2 679
Mill. auf 9 206 Mill. bfrs. Im September setzte ein leichter
Rückgang des Notenumlaufs auf 100 399 Mill. bfrs ein. Der Gold-
bestand ist von Anfang Juli bis Ende September um 1 472 Mill.
auf 36 250 Mill., der Bestand an Deckungsmitteln um 1 388 Mill.
auf 86 521 Mill. bfrs angestiegen, und die Zahlungsbilanz blieb
ausgeglichen.

(NZZ 22.10.1953 Nr. 290)

noch:

Belgien Die Einfuhr ist im September auf 10 412 Mill. angestiegen, verglichen mit 9 389 Mill. im August, und die Ausfuhr auf 9 467 (8 435) Mill. bfrs. In den ersten 9 Monaten belief sich die Einfuhr auf 88 884 (Vergleichszeit 1952: 90 177) Mill. und die Ausfuhr auf 82 353 (92 063) Mill. bfrs.

(NZZ 23.10.1953 Nr. 291)

Niederlande Für alle nach dem Dollargebiet exportierten Güter findet der Dollarbonus von 10 vH seit dem 19.10. keine Anwendung mehr, es sei denn, dass die Aufträge schon vorher erteilt wurden. Die endgültige Beendigung des Dollarbonus hängt von der Abwicklung der Exportverträge ab.

(NYT 26.10.1953)

Im September stieg die Einfuhr auf 783 (Sept, 1952: 613) Mill., verglichen mit 724 Mill. im August, die Ausfuhr auf 768 (701) Mill., verglichen mit 620 Mill. hfl. im August. Der Deckungssatz erhöhte sich von 86 auf 98 vH. Die günstige Entwicklung ist auf die Exportsteigerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zurückzuführen. Im Monatsdurchschnitt der ersten 3 Quartale belief sich die Einfuhr auf 722 (709) Mill. und die Ausfuhr auf 648 (672) Mill. hfl.; die Importe waren zu 90 (95) vH durch Exporte gedeckt.

(NZZ 22.10.1953 Nr. 290)

Österreich Im September betrug die Einfuhr 965 Mill. und die Ausfuhr 1 252 Mill.S. In den ersten 9 Monaten zeigte der Aussenhandel bei einer Einfuhr von 8 835 Mill. und einer Ausfuhr von 9 309 Mill. einen Überschuss von 474 Mill.S. Die "Marshall"-Importe erreichten nur noch 716 Mill.S.

(NZZ 26.10.1953 Nr. 294)

Schweden Die seit dem Frühsommer eingetretene Stabilisierung der Konjunktur macht sich vor allem bei der Industrieproduktion bemerkbar, die zu Jahresbeginn noch etwas unter dem Stand des Vorjahres gelegen hatte, dann aber wohl den günstigen Stand von 1951 erreicht haben dürfte. Die an sich minimale Arbeitslosigkeit hat sich auf den Vorjahresstand gesenkt, so dass praktisch in allen Erwerbszweigen Vollbeschäftigung herrscht. Von besonderer Bedeutung war die Besserung der Marktlage für Zellulose und Papier, während bei den Holzwaren nach der kräftigen Erholung im Frühjahr wieder eine Beruhigung eingetreten ist. Die Belebung in der Holzwirtschaft hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich der Aussenhandel seit der Mitte des Jahres vorteilhafter entwickelt hat, als angenommen worden war. Juni, Juli und August haben erstmals seit anderthalb Jahren mit Ausfuhrüberschüssen abgeschlossen, die nicht nur Einfuhrbeschränkungen, sondern auch einer Ausfuhrzunahme zu verdanken sind. Einem Rückgang der Exportpreise um insgesamt 3 vH steht ein Rückgang der Importpreise um 5 vH gegenüber, so dass von einer leichten Verbesserung der Terms of Trade gesprochen werden kann. Auf jeden Fall glaubt man damit rechnen zu können, dass das diesjährige Handelsbilanzdefizit nicht über 675 Mill. skr hinausgehen wird. Da man die Nettoeinnahmen der Schifffahrt auf etwa 800 Mill. skr veranschlagen kann, besteht begründete Aussicht, dass die Zahlungsbilanz in diesem Jahr ohne nennenswertes Defizit abschliesst, so dass eine Verminderung der Valutareserve, die am 15.10. 2 491 (gegenüber 15.10.1952 +214) Mill.skr betrug, nicht befürchtet zu werden braucht.

(NZZ. 23.10.1953 Nr.291)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse beschränkten sich die Veränderungen in den Preisen für Weizen und Hafer auf Bruchteile eines Cent. Die zuversichtliche Grundstimmung für Hafer, Roggen und Gerste erklärt sich dadurch, dass der Landwirtschaftsminister für diese drei Getreidesorten und für Sorgho das gleiche Stützniveau von 85 vH des Paritätspreises für das nächste Erntejahr festgesetzt hat wie 1953.

Der Rückgang des Angebotes liess an den nordamerikanischen Märkten für pflanzliche Öle die Preise für Sojabohnen steigen, die übrigen Ölpreise waren stetig. Schmalz und Talg waren infolge ihrer günstigen statistischen Position wiederum stetig, Kopra und Kokosnussöl hatten eine steigende Tendenz.

Am New Yorker Kaffeemarkt haben sich die Terminnotierungen um Bruchteile eines Cent gesenkt. Die Geschäftstätigkeit war bei zum Teil mässigen Umsätzen ruhig. Santoskaffee gab infolge der neuen Anordnung für die Abwicklung der brasilianischen Ausfuhrerlöse um etwa $3\frac{1}{4}$ cts. je lb nach. - Am New Yorker Kakaomarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Bahia-Kakao in verfügbarer Ware wurde um 0,80 ct. und Accra-Kakao um 1,05 cts. je lb. höher bewertet. - Die enttäuschenden Anlieferungen an der Goldküste gaben dem Londoner Verschiffungsmarkt für Kakao feste Tendenz, obwohl sich die Preisstruktur nur wenig geändert hat. - Die schwache Befestigung der letzten Wochen hielt am New Yorker Zuckermarkt an. Die Notierungen für den Weltkontrakt Nr. 4 in verfügbarer Ware wurden dreimal herabgesetzt, ohne dass sich dadurch das Kaufinteresse belebte. / Am Londoner Wollterminmarkt war die Geschäftstätigkeit erst am Schlusstag bei internationaler Beteiligung belebt. In Anlehnung an die Entwicklung in Australien war von Gewinnen von etwa 2 d je lb. die Rede. Das reichliche Angebot an den Wollversteigerungen in den britischen Dominiens wurde bei teilweiser lebhafter Nachfrage zu anziehenden Preisen untergebracht. - An der New Yorker Baumwollbörse blieb das Preisniveau im grossen und ganzen erhalten. - Die Geschäftstätigkeit am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle war im allgemeinen lebhaft.

Nach den scharfen Rückgängen in der Vorwoche haben sich die Kautschukpreise in New York und in London annähernd auf dem ermässigten Niveau gehalten. In London wartet man auf das Ergebnis der z.Zt. in London tagenden Internationalen Kautschukstudien-gruppe, die bisher dem Ziele der Schaffung eines Abkommens zur Preisstützung nicht näher gekommen zu sein scheint.

Die Geschäftstätigkeit am New Yorker NE-Metallmarkt war etwas lebhafter. Kupfer hat leicht angezogen, der Weltexportpreis stellte sich im Wochendurchschnitt auf 28,763 cts. je lb., gegenüber 28,342 cts. in der Vorwoche. - Auch der Londoner Metallmarkt war zu Anfang der Berichtswoche überraschend fest, was mit dem Triester Konflikt und mit gewissen Verknappungserscheinungen in prompter Ware erklärt wird. Die dabei erzielten Gewinne gingen jedoch im späteren Verlauf ganz oder teilweise verloren.

(DZuWZ 28.10.1953 Nr. 86)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, NYT = New York Times, St = Statist.